

St. Fidelis

Deum Laudamus wollen anstimmen laßen, bis sodan folgendten sommer /:Geliebts Gott:/ daz fest selbsten feurlich wirdt mögen gehalten werden.

Ich gratuliere Ewer Hochfürstlichen Durchlaucht vnd ganzem Hochfürstlichen Haus, daz dises so große glückh gehabt, vnd von dero Vnderthanen Vnserem seraphischen Capuciner Orden – dem lieben Teütschland vnd ganzer Christenheit einen so großen wunderthätigen Heiligen Martyrer haben geben können, welchen Zweifels ohne Ewer Hochfürstlichen Durchlaucht vnd daz ganze liebe Vatterland zue Einem schuzpatronen bey dem Allmächtigen Gott sich werden auserwöhlen...

*Die Seligsprechungsfeier in Sigmaringen, Wunder, das Armreliquiar und das Portrait des Paters Fidelis (zitiert aus: Theodor Dreher: Die Geißenhofsche Chronik des Klosters Inzigkofen, in: Freiburger Katholisches Kirchenblatt 38 [1894], S. 620)*

Den 24. März 1729 ist der selige Pater Fidelis von Sigmaringen von Papst Benedikt XIII. selig gesprochen worden. Die Seligsprechung wurde zu Sigmaringen in der Pfarrkirche herrlich gefeiert. Es sind auf die Fürbitte dieses Seligen viele auffallende Wunder zu Sigmaringen geschehen; besonders sind viele todtgeborene Kinder, sobald sie in die Wiege dieses Heiligen gelegt wurden, wieder lebendig geworden und so lange geblieben, bis sie getauft waren. Schon vor vielen Jahren haben Seine Durchlaucht Fürst Meinrad von Sigmaringen, der Vater unserer beiden Konventfrauen M. Johanna und M. Francisca von Hohenzollern [-Sigmaringen], eine ganze Spindel von dem Arme des seligen Paters Fidelis sammt der Authentik hieher verehrt, die wir jederzeit als einen großen Schatz in Ehren gehalten haben. Nachdem nun der jetzt regierende Fürst Joseph Friedrich bei Gelegenheit der Seligsprechung hievon Nachricht erhalten, ließ er die Reliquie zurückfordern mit dem Bedeuten, sein Ahnher hätte das Recht nicht gehabt, dieselbe als einen Familien-Schatz zu veräußern. Der Konvent entschloß sich nun, um allen Weitläufigkeiten auszuweichen, die Hälfte dieses Heilighums dem Fürstenhaus freiwillig abzutreten, und damit war es denn auch zufrieden.

Mit besagter Reliquie erhielt Inzigkofen auch ein wohlgetroffenes Porträt dieses Heiligen auf Leinwand gemalt, welches im Kapitelhaus hängt ... Die Uebergabe der gemeldeten Reliquie ist geschehen anno 1731.

*Verzeichnis des Sigmaringer Stadtpfarrers Franz Joseph Klein (1726–1746) über die zwischen 1727 und 1733 in Sigmaringen und Umgebung geschehenen Wunder, 19. April 1733 (zitiert aus: J. A. Zimmermann: Der heilige Fidelis von Sigmaringen, Innsbruck 1863, S. 128ff.)*

1. Allhiesigen Uhrmachers hausfraw Franziska Millerin war anno 1727 also sehr geschwollen, das sie weder stehen, noch gehen, noch ligen, auch nit das mindeste ruehen kunnte, allso zwar, das der Herr Doktor selbsten sagte: Vnmöglich ohne sonderbare gnad Gottes Zue sein, das sie die halbe nacht überleben Können; ich ermahnte sie ein rechtes Vertrauen auf den seel. Fidelem Zue haben, sie Verspricht, wan er ihre aus diser augenscheinlichen todesgefah helfen werde, dem seel. Martyrer Zue Ehren ein heyl. Meß lesen Zue lassen, Vnd daran Zue seyn, daß ein Votivtafel gemahlet wurde; baldt darauf Kombt sie ein schlaff an, begherst in das Bet geleget Zue werden, welches aber der Herr Barbierer nit zuelassen wolte in der Forcht, sie möchte Augenblicklich verstickhen, auf ihr öfteres begehren aber leget man sie nider, sie schlummert ein, nach wenigem schlafen beghert sie einen trunkh, welches sie auch glücklich geniessen Kunte, worauf der Barbierer eine medicin beybringen Können, Vnd sie in der frueh aus aller gefah genesen vnd bis auf dise stund frisch vnd gesund lebet.

92